



# Wegleitung zur Selbstständigen Arbeit

2012/2013

Der Kommission für Selbstständige Arbeiten (KSA) gehören folgende Lehrpersonen an:

- Ingrid Doberer, Präsidentin, Pädagogik, Psychologie
- Béla Fehér, Naturwissenschaften
- René Gass, Sprachen, Geschichte
- Stephanie Wagner Büttiker, Gestaltung
- Jürg Woodtli, Musik
- Fabienne Gasser, Sport, Tanz, Bewegung

Titelbild: Bjornson, H.: *Lepidium virginicum*. Artea, München 2000

Impressum: © KSA/FMS Basel, Januar 2012, 7. Auflage, 330 Expl.

Diese Wegleitung steht auf der Website [www.fmsbasel.ch/programm\\_schulanlaesse.php](http://www.fmsbasel.ch/programm_schulanlaesse.php) als PDF zum Download bereit

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 Ziele der Selbstständigen Arbeit</b>	<b>5</b>
<b>2 Rahmenvorgaben</b>	<b>6</b>
2.1 Rechtliche Grundlage	6
2.2 Termine	6
2.3 Einzel-/Doppelarbeiten	6
2.4 Räume, Hilfsmittel, Materialien	6
2.5 Kosten, Sponsoren	7
2.6 Hilfestellungen, zeitliche Entlastung	7
2.7 Themenwechsel	7
2.8 Umfang der Arbeiten	7
2.9 Abgabe der Selbstständigen Arbeit und Präsentation	8
2.10 Bekanntgabe der Note	8
2.11 Abholen der Arbeiten	8
<b>3 Themenwahl und Typen von Arbeiten</b>	<b>9</b>
3.1 Untersuchungsbericht	9
3.2 Praktische Arbeit	10
3.2.1 Selbstständige Arbeit im Bereich Gestaltung	10
3.2.2 Selbstständige Arbeit im Bereich Musik	11
3.2.3 Selbstständige Arbeit im Bereich Tanz, Bewegung	11
3.2.4 Selbstständige Arbeit im Bereich Theater, Hörspiel, Film, Literatur	11
3.2.5 Selbstständige Arbeit im Bereich Technik, Informatik, Elektronik	12
3.2.6 Bedingungen für praktische Arbeiten	12
<b>4 Planung</b>	<b>13</b>
4.1 Planungsskizze	13
4.2 Konzept mit persönlicher Zeitplanung	14
<b>5 Betreuung</b>	<b>16</b>
5.1 Aufgaben der Betreuungsperson	16
5.2 Wie finde ich eine Betreuungsperson?	16
5.3 Kontakt mit der Betreuungsperson	17
<b>6 Inhaltliche Vorgaben</b>	<b>18</b>
6.1 Untersuchungsbericht	18
6.2 Praktische Selbstständige Arbeit mit Arbeitsjournal	19
<b>7 Umgang mit Text und Materialien</b>	<b>20</b>
7.1 Darstellung des Textes und Seitenlayout	20
7.1.1 Grundsätzliche Überlegungen	20
7.1.2 Hinweise zur Darstellung	20
7.2 Computer- und Textverarbeitungsfunktionen	21
7.3 Umgang mit fremden Quellen	22
7.3.1 Zitate und Zusammenfassungen	22
7.3.2 Regeln für Quellenverweise im Text (nach Hunziker, 2004, S. 134)	23
7.3.3 Quellenverzeichnis	23
7.4 Inhaltsverzeichnis	25

7.5	Personenverzeichnis	25
7.6	Stichwortverzeichnis (Index)	25
7.7	Glossar	25
7.8	Persönliche Urheberrechterklärung	25
<b>8</b>	<b>Mündliche Präsentation</b>	<b>26</b>
8.1	Rahmenbedingungen	26
8.2	Ziele	26
8.3	Vorgehen	26
8.4	Form	27
8.5	Dauer	27
8.6	Bewertung	27
8.7	Bewertungskriterien	27
8.8	Ergänzungen zur Präsentation der praktischen Selbstständigen Arbeit mit Darbietung	27
8.8.1	Vorgehen	27
8.8.2	Darbietung	28
<b>9</b>	<b>Beurteilung</b>	<b>29</b>
<b>10</b>	<b>Verzeichnisse und Nachweise</b>	<b>30</b>
10.1	Literaturhinweise und Quellenangaben	30
10.2	Tabellenverzeichnis	30
10.3	Index/Stichworte	31
<b>Anhang</b>		<b>32</b>
Anhang 1:	Formular Planungsskizze	32
Anhang 2:	Beispiel Planungsskizze	34
Anhang 3:	Vorlage für das Konzept	35
Anhang 4:	Beispiel Konzept mit persönlicher Zeitplanung	36
Anhang 5:	Formular Anmeldung für die mündliche Präsentation	38
Anhang 6:	Beurteilung Untersuchungsbericht	39
Anhang 7:	Beurteilung praktische Arbeit mit Arbeitsjournal	40
Anhang 8:	Zeitplan für die Selbstständige Arbeit 2012/13	41

# 1 ZIELE DER SELBSTSTÄNDIGEN ARBEIT

Die Selbstständige Arbeit bietet Ihnen die Gelegenheit, sich gegen Ende Ihrer Ausbildungszeit an der FMS engagiert, differenziert und über längere Zeit mit einem selbst gewählten Thema zu befassen. Diese Arbeit ist Ausdruck Ihrer persönlichen Kreativität und gibt Auskunft darüber, inwieweit Sie in der Lage sind, innerhalb eines gegebenen Zeitrahmens ein Projekt zu realisieren, schriftlich festzuhalten und mündlich zu präsentieren sowie die auftretenden Schwierigkeiten erfolgreich zu meistern.

Es wird erwartet, dass Sie eigene Ideen und Fragestellungen entwickeln, verschiedene Lösungswege überlegen und begehen sowie Ihre Vorgehensweise nachvollziehbar darlegen und kritisch hinterfragen. Ihre unverwechselbare Originalität ist gefragt! Kernstück Ihrer Arbeit sollen eigene Untersuchungen, Gedanken und Gestaltungen sein, auf keinen Fall lediglich eine Zusammenfassung der aus Fachbüchern und dem Internet gesammelten Erkenntnisse. Auf dem Weg zu diesem Ziel können Sie auf die Begleitung einer erfahrenen Lehrperson zählen.

Die Selbstständige Arbeit ist Ihre persönliche „Visitenkarte“. Sie belegen damit, dass Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit bezüglich Darstellung, Aufbau, Gedankenführung und Sprache korrekt umsetzen können. Diese Fähigkeiten sind wesentliche Voraussetzungen für die Reife zur Ausbildung in Höheren Fachschulen und Fachhochschulen. Sie haben hiermit auch Gelegenheit, mit einer erfolgreichen Arbeit eine gute Note zu erhalten, die in Ihrem Fachmittelschulenausweis und Fachmaturitätszeugnis eigenständig zählt.

## 2 RAHMENVORGABEN

### 2.1 Rechtliche Grundlage

Im Anerkennungsreglement für Fachmittelschulen/Fachmaturitätsschulen bildet die Selbstständige Arbeit eine Voraussetzung, um den Fachmittelschulausweis zu erlangen. Die Selbstständige Arbeit soll die Fähigkeit, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus dem Lernbereich der Allgemeinbildung oder aus dem berufsfeldbezogenen Bereich selbstständig zu lösen und zu präsentieren, zum Ausdruck bringen. Thema und Beurteilung der Selbstständigen Arbeit werden im Fachmittelschulausweis und im Fachmaturitätszeugnis aufgeführt. Die Note der Selbstständigen Arbeit zählt als eigenständige Note für den Fachmittelschulausweis/das Fachmaturitätszeugnis.

Gegen die Note für die Selbstständige Arbeit kann rekuriert werden. Der Rekurs ist innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt des Fachmittelschulausweises dem Vorsteher/der Vorsteherin des Erziehungsdepartements anzumelden.

### 2.2 Termine

Alle Termine sind dem **Zeitplan** (siehe Anhang 8) zu entnehmen.

Die im Zeitplan vorgegebenen **Termine sind strikte einzuhalten**. Nicht eingehaltene Termine führen zu Punkteabzügen oder zur Note 1 (vgl. Kap. 2.9.).

### 2.3 Einzel-/Doppellarbeiten

Selbstständige Arbeiten sind grundsätzlich Einzelarbeiten. Eine Selbstständige Arbeit kann nur im Zweierteam erstellt werden, wenn der Umfang der Thematik, die Herstellung des Produkts und die Realisierung der Zielsetzungen dazu zwingen. Sowohl schriftliche als auch praktische Arbeiten mit Arbeitsjournal haben einem entsprechend höheren Anspruch sowohl in Bezug auf den Umfang als auch auf die Qualität zu genügen.

Von beiden Teammitgliedern muss je eine Planungsskizze eingereicht werden, auf welcher ersichtlich wird, wer welche Arbeitsbereiche übernimmt. Die Themenbereiche müssen nach unterschiedlichen Zielsetzungen, Aufgaben- und Verantwortungsbereichen aufgeteilt werden, damit die Teammitglieder auch unabhängig arbeiten können. Die Beurteilung erfolgt in der Regel getrennt.

Nach dem ersten Betreuungsgespräch, spätestens bis zu den Sommerferien, können die Teammitglieder in Absprache mit der Betreuungsperson zuhanden der Kommission für Selbstständige Arbeiten einen Antrag für eine gemeinsame Beurteilung stellen. Mit dem Unterschreiben einer Vereinbarung bezeugen die Teammitglieder, dass sie eine gemeinsame Beurteilung wünschen und mit der gleichen Bewertung einverstanden sein werden.

### 2.4 Räume, Hilfsmittel, Materialien

Sie müssen grundsätzlich selbst für die benötigten Geräte, Werkzeuge, Materialien und Räume besorgt sein.

Benötigen Sie für die Präsentation Ihrer Arbeit Spezialräume und Einrichtungen der Schule, so haben Sie Ihren Bedarf anzumelden (siehe Kap. 8).

## 2.5 Kosten, Sponsoren

Kosten, die im Zusammenhang mit Ihrer Selbstständigen Arbeit oder deren Präsentation entstehen, haben Sie selber zu tragen. Die Schule hat keine Möglichkeiten, Ihnen finanzielle Unterstützung zu gewähren. Sie müssen also bereits bei der Themenfindung, spätestens jedoch für die Planungsskizze, Überlegungen zu den Kosten und der Finanzierung Ihres Projekts anstellen.

Sollten Sie Sponsoren suchen, muss einerseits die Bewilligung der Betreuungsperson vorliegen und ist andererseits folgende Vorgabe des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt zu beachten:

*„Die Schule verhält sich politisch und konfessionell neutral. Sponsoringverträge mit politischen Parteien oder Gruppierungen, aber auch mit religiösen oder ideologischen Gemeinschaften, Sekten oder sektenähnlichen Organisationen sind nicht zulässig. Ebenfalls nicht erlaubt ist Sponsoring durch Partner, die in den Bereichen Suchtmittel (Tabak, Alkohol, etc.), Gewalt sowie Sex und Erotik tätig sind.“*

## 2.6 Hilfestellungen, zeitliche Entlastung

Nach der Orientierungsveranstaltung werden Sie an einer weiteren Veranstaltung im Sommer (vgl. Zeitplan, Anhang 8) mit Methoden und Hilfestellungen zur Erarbeitung der Selbstständigen Arbeit vertraut gemacht. In der Woche, in welche der Abgabetermin und die mündliche Präsentation fallen, werden Sie vom Unterricht freigestellt. Für Besuche von Veranstaltungen im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit muss die unterrichtsfreie Zeit in Anspruch genommen werden; Urlaubsgesuche können keine bewilligt werden.

## 2.7 Themenwechsel

Zeichnet sich ab, dass sich Ihre Zielsetzungen zum Thema nicht erfolgreich umsetzen lassen, besprechen Sie die Situation mit Ihrer Betreuungsperson. Sehen Sie sich gezwungen, eine neue Thematik in Angriff zu nehmen, geben Sie der Präsidentin der Kommission für Selbstständige Arbeiten eine neu formulierte Planungsskizze ab. Sie wird mit Ihnen das weitere Vorgehen besprechen. Themenwechsel werden nur bis **spätestens Ende Sommerferien** erlaubt. Der reguläre Abgabetermin muss dennoch eingehalten werden.

## 2.8 Umfang der Arbeiten

Ein Untersuchungsbericht umfasst in der Regel 18 - 22 Seiten (Lauftext in Schriftgrösse 10 - 12, ohne Bilder, Grafiken, Tabellen), maximal 35 Seiten, mind. 52'000 Zeichen (mit Leerzeichen).

Ein Arbeitsjournal umfasst in der Regel 8 - 12 Seiten, maximal 18 Seiten (Lauftext, ohne Entwürfe, Skizzen, Planzeichnung, Fotos etc.), mind. 23'000 Zeichen (mit Leerzeichen). Der Anhang soll mehrere aus unterschiedlichen Phasen des Prozesses stammende Dokumente zu Ihrer thematischen/gestalterischen Auseinandersetzung beinhalten.

Bei Doppelarbeiten wird der doppelte Umfang erwartet.

## 2.9 Abgabe der Selbstständigen Arbeit und Präsentation

Der Untersuchungsbericht resp. das Arbeitsjournal werden in vierfacher Ausführung abgegeben:

- Original
- zwei Kopien, welche schwarz-weiss kopiert werden können, aber dem Layout (Bilder, Tabellen, Anhang etc.) des Originals entsprechen müssen
- Datenträger (CD/USB-Stick), auf welchem alle elektronischen Daten der Endversion in Word- oder PDF-Format gespeichert sind.

Die einzelnen Seiten dürfen nicht in durchsichtigen Plastikmappchen stecken, da darauf Anmerkungen und Korrekturen der bewertenden Lehrpersonen angebracht werden.

Bei praktischen Arbeiten müssen alle Teile des Produkts abgegeben werden.

**Der letztmögliche Abgabetermin ist dem Zeitplan (siehe Anhang 8) zu entnehmen.**

**Nicht oder zu spät eingereichte Selbstständige Arbeiten werden mit der Note 1 bewertet.**

Wer den Abgabetermin für die Selbstständige Arbeit aus schwerwiegendem Grund nicht einhalten kann, hat **bis Mittwoch, 13.00 Uhr vor dem Abgabetermin** ein Gesuch um Fristverlängerung mit den notwendigen Beweismitteln – z.B. einem Arzzeugnis – an das Rektorat einzureichen.

Wer während der unterrichtsfreien Arbeitswoche für die Selbstständige Arbeit mit einem Marschbefehl des Sicherheitsdepartements zur Aushebung aufgeboten wird, kann über das Konrektorat eine Terminverschiebung für die Aushebung beantragen.

## 2.10 Bekanntgabe der Note

Die Note für die Selbstständige Arbeit wird anlässlich der Schlussbesprechung bekanntgegeben.

Die Schlussbesprechungen, zu welchen die Betreuungspersonen einladen, finden mit Ausnahme der Fachrichtung Pädagogik vor den Fasnachtsferien statt.

Für die Schülerinnen und Schüler der Fachrichtung Pädagogik werden die Schlussbesprechungen in die Zeit vor den Weihnachtsferien vorverlegt, da sie bereits im Januar des folgenden Jahres mit ihren Fachmaturitätsarbeiten beginnen.

## 2.11 Abholen der Arbeiten

Alle Teile der Selbstständigen Arbeiten bleiben bis zur letzten Schulwoche vor den Sommerferien in der Fachmaturitätsschule. In der letzten Woche vor der Übergabe des Zeugnisses und des Fachmittelschulausweises können das Original und die korrigierte Kopie des Untersuchungsberichtes resp. des Arbeitsjournals sowie das Produkt der praktischen Arbeit abgeholt werden, sofern kein Rekurs gegen die Bewertung angemeldet wird. **Alle Arbeiten müssen bis zum 31. August des gleichen Jahres abgeholt werden**, sonst werden sie verschenkt oder entsorgt.

### 3 THEMENWAHL UND TYPEN VON ARBEITEN

Das Thema Ihrer Selbstständigen Arbeit muss aufgrund einer eigenen, konkreten Fragestellung klar eingegrenzt und Ihre Zielvorgabe deutlich erkennbar sein. Eine ausschliessliche Dokumentation Ihres Wissenserwerbs oder Ihrer Erfahrungen entspricht nicht den Anforderungen. Es ist von Vorteil, sich mit einem Thema zu befassen, für das Sie sich schon seit langem interessieren, über das Sie auch schon einiges wissen, aber bisher noch nie Zeit gefunden haben, sich intensiver damit zu beschäftigen. Reden Sie mit Freundinnen und Freunden, Eltern und Lehrpersonen über Ihre Idee. So wird Ihr Thema immer konkretere Formen annehmen. Für die Umsetzung erhalten Sie im Verlauf Ihres Projekts Informationen und Anregungen, z.B. an der ersten Orientierung und im Kurs „Tipps und Tricks für die Selbstständige Arbeit“ (siehe Zeitplan).

Eine Selbstständige Arbeit kann auch in französischer, englischer, italienischer oder spanischer Sprache verfasst werden, wenn das Thema in einem Zusammenhang mit dem entsprechenden Kulturkreis steht und Ihre Betreuungsperson einverstanden ist.

Mit der Selbstständigen Arbeit bearbeiten Sie zum ersten Mal ein grösseres eigenständiges Projekt, wie dies auch für die Fachmaturität wieder verlangt werden wird. Wenn Sie die Fachmaturität anstreben, empfehlen wir Ihnen deshalb, den Typ Arbeit zu wählen, welcher für die Fachmaturitätsarbeit der jeweiligen Fachrichtung gefordert wird, d.h. einen Untersuchungsbericht für die Fachrichtungen Gesundheit/ Naturwissenschaften und Soziale Arbeit. In den Fachrichtungen Pädagogik, Kommunikation/Medien, Gestaltung/ Kunst und Musik/Tanz/Theater sind sowohl praktische Arbeiten als auch Untersuchungsberichte möglich.

#### 3.1 Untersuchungsbericht

In Ihrer Selbstständigen Arbeit sollten Sie zentrale Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens berücksichtigen. (Siehe: Stiftung Schweizer Jugend forscht SJF: Leitfaden für innovative wissenschaftliche Projektarbeiten. Sekundarstufe II. <http://www.sjf.ch> → Über uns → Publikationen → Wissenschaftliche Arbeiten verfassen)

*„Wissenschaftlich arbeiten heisst, einen auch für andere erkennbaren Gegenstand im Hinblick auf eine bestimmte Fragestellung nachvollziehbar zu behandeln, Methoden nachprüfbar anzuwenden, die Quellen offen zu legen, die Erkenntnisse rational zu ordnen und sie öffentlich mitzuteilen“ (Niederhauser 2000, S. 4f.).*

Dies bedeutet, dass Sie gezielt vorgehen und über die Fragestellung(en) Ihrer Arbeit, die Methode, die Entscheidungen und über die verwendeten Begriffe Rechenschaft ablegen. Das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit besteht nicht nur darin, spezifische Daten und Fakten zur eigenen Fragestellung/Zielsetzung zusammenzutragen und diese auszuwerten, sondern es sollen Zusammenhänge hergestellt und analysiert werden.

**Geisteswissenschaftlich orientierte Arbeiten** behandeln z.B. Fragestellungen in den Disziplinen der Gesellschaftswissenschaften, Literatur, Sprachen, Politik, Geografie.

**Naturwissenschaftlich orientierte Arbeiten** behandeln z.B. Fragestellungen in den Bereichen Biologie, Physik, Chemie, Medizin, Mathematik.

In einem **Forschungsbericht** geht es einerseits um Ihre persönlichen, ausführlichen Beobachtungen, Befragungsergebnisse und/oder Messungen zu einer selbst gewählten Fragestellung oder Hypothese (noch unbewiesene Annahme), andererseits um die Auseinandersetzung mit bestehender Fachliteratur. Dabei sind folgende Typen von Untersuchungen denkbar:

- **Entdecken und entwickeln:** Bei dieser Art von Untersuchung analysieren Sie die Ursachen eines Phänomens, gewinnen neue Erkenntnisse zu einer bestehenden Problematik und formulieren möglicherweise eine neue Hypothese.  
Beispiel: *Analyse des Energieverbrauchs an der FMS Basel-Stadt!*
- **Beschreiben und beobachten:** Sie untersuchen eine Thematik durch wertfreie, kritische Beobachtung, beschreiben einen Zustand und bestätigen oder verwerfen eine bereits bestehende Hypothese oder formulieren eine neue.  
Beispiel: *Das Sozialverhalten der Milchkuh in verschiedenen Haltungssystemen!*
- **Überprüfen und testen:** Sie analysieren ein Problemfeld auf ihre Hintergründe und Zusammenhänge und überprüfen so eine bereits formulierte Hypothese.  
Beispiel: *Die heutige Jugend ist politischer als diejenige der 90er-Jahre!*

## 3.2 Praktische Arbeit

### 3.2.1 Selbstständige Arbeit im Bereich Gestaltung

Eine gestalterische Arbeit beinhaltet einerseits die Gestaltung und Herstellung eines Produkts, andererseits wird auch erwartet, dass Sie sich intensiv mit der Thematik auseinandersetzen. Gestalten heisst, mit den dafür am besten geeigneten Techniken eine Idee nach den Gesetzen von Proportion/Komposition/Farbe/Material in Fläche oder Raum unter Berücksichtigung der Funktionalität bestmöglich umzusetzen. Gestalten heisst auch: suchen, finden, verwerfen, wieder suchen und finden, formulieren, skizzieren, am Modell ausprobieren, bis wirklich das Optimum erreicht ist. Der gedankliche Prozess, die Formulierung, die gestalterische Umsetzung und schliesslich die Präsentation basieren auf Beobachtungen, Fachinformationen, Vergleichen (z.B. mit geschichtlichen, kulturellen, gesellschaftlichen Zusammenhängen).

Bei der praktischen Arbeit wird auf den kreativen Prozess, die Komposition, auf Technik, Funktionalität, Fertigkeit und auf den Gesamteindruck geachtet. In Form von „Übungsstücken“ dokumentieren Sie in Ihrem Arbeitsjournal den gestalterischen, technischen und themenbezogenen Lösungsweg zu Ihrem Werk.

Die Zuteilung der Betreuungslehrpersonen im Bereich Gestaltung wird von der Kommission für Selbstständige Arbeiten vorgenommen, wobei Schülerinnen und Schüler der Fachrichtung Gestaltung/Kunst den Vorrang haben. Sollten für Schülerinnen und Schüler anderer Fachrichtungen, welche gerne eine gestalterische Selbstständige Arbeit erstellen möchten, nicht genügend Gestaltungslehrpersonen für die Betreuung zur Verfügung stehen, müsste ein neues Thema gewählt werden, das einem anderen Fachbereich zugeteilt werden kann.

### 3.2.2 Selbstständige Arbeit im Bereich Musik

Eine musikalische Arbeit hat einerseits eine oder mehrere Komposition/en zum Ziel, andererseits wird erwartet, dass Sie sich in der Theorie mit stilistischen und kompositorischen Aspekten auseinandersetzen und dies schriftlich sowie anhand von Tondokumenten belegen. Musikalische Werke entwickeln heisst, sich mit verschiedenen klanglichen Ausdrucksformen auseinanderzusetzen und eine Idee nach den Grundlagen der Musiktheorie (d.h. Melodik, Harmonik und Rhythmik) bestmöglich zu verwirklichen. Entwickeln heisst auch: suchen, finden, verwerfen, formulieren, erproben, üben, bis wirklich das Optimum erreicht ist. Der gedankliche Prozess, die Formulierung, die musikalische Umsetzung und zuletzt die Präsentation basieren, neben der kreativen Arbeit, auf Vorbildung, Informationen, Verarbeitung und Gegenüberstellungen von gesammelten Informationen.

Bei der praktischen Arbeit wird auf den kreativen Prozess, auf die Kompositionstechnik, auf die instrumentale/vokale Fertigkeit und auf den Gesamteindruck der Komposition geachtet. In Form von Melodie-skizzen oder Tonaufnahmen dokumentieren Sie in Ihrem Arbeitsjournal den themenbezogenen Lösungsweg zu Ihrem Werk.

### 3.2.3 Selbstständige Arbeit im Bereich Tanz, Bewegung

Eine Arbeit im Bereich Tanz oder Bewegung hat zum einen eine Choreografie zum Ziel, andererseits wird auch erwartet, dass Sie sich theoretisch intensiv mit stilistischen Aspekten auseinandersetzen. Eine Choreografie entwickeln heisst, sich mit verschiedenen Ausdrucksformen des Körpers durch Bewegung auseinanderzusetzen und eine Idee unter Berücksichtigung von Technik, Rhythmus und Raum darzustellen. Entwickeln heisst auch: suchen, finden, formulieren, erproben, üben, bis wirklich das Optimum erreicht ist. Der gedankliche Prozess, die Formulierung, die tänzerische, gymnastische Umsetzung und schliesslich die Präsentation basieren auf Körperbeherrschung, Fachinformationen und Kreativität.

Bei der praktischen Arbeit wird auf den Entstehungsprozess, auf die technische Umsetzung, die Fertigkeit, den Körperausdruck und auf den Gesamteindruck der Darbietung geachtet. In Form von „Übungsstücken“, im Falle von Choreografien auch von einem Bodenplan, einem Musikschema und einer Schrittbeschreibung dokumentieren Sie in Ihrem Arbeitsjournal den themenbezogenen Lösungsweg zu Ihrem Werk.

### 3.2.4 Selbstständige Arbeit im Bereich Theater, Hörspiel, Film, Literatur

Eine praktische literarische Arbeit, ein Film oder eine Theaterinszenierung hat einerseits das Erzählen oder Dokumentieren einer Geschichte zum Ziel. Andererseits wird auch erwartet, dass Sie sich intensiv mit stilistischen Fragen befassen. Eine Geschichte oder Handlung medial zu erzählen heisst, sich mit verschiedenen Ausdrucksformen auseinanderzusetzen und die Idee unter Berücksichtigung von Sprache, Ausdruck, geschichtlichem Hintergrund und Zusammenhängen darzustellen. Auch Raum, Örtlichkeit, Umgebung und Zeit spielen dabei eine wichtige Rolle. Der gedankliche Prozess, die Formulierung, das Zusammenfügen von Kapiteln/Szenen zu einem Ganzen und schliesslich die Präsentation basieren auf geschichtlichen, kulturellen sowie gesellschaftlichen Zusammenhängen, auf Fachinformationen und Kreativität.

Bei der praktischen Arbeit wird auf den kreativen Prozess, die Komposition, den Ausdruck, auf Technik und auf den Gesamteindruck geachtet. In Form von „Übungsstücken“ dokumentieren Sie in Ihrem Arbeitsjournal den Lösungsweg zu Ihrem Werk.

### 3.2.5 Selbstständige Arbeit im Bereich Technik, Informatik, Elektronik

Eine Arbeit in einem der im Titel genannten Bereiche hat das Entwickeln und Konzipieren von Systematiken und Darstellungsformen zum Ziel. Zudem wird erwartet, dass Sie sich theoretisches Fachwissen und technische Kompetenzen aneignen und aufgrund der Erkenntnisse Ihre Idee mit Kreativität umsetzen. Das Erkennen, Erproben und Schaffen von Zusammenhängen, der gedankliche Prozess und das Strukturieren der Einheiten führen schliesslich zum Produkt.

Bei der Erstellung einer Website genügt es nicht, sich nur mit den technischen Aspekten auseinanderzusetzen, obwohl die Herstellungstechnik (Programm, Editor, Tools) unbedingt angegeben werden müssen. Dazu kommt die Auseinandersetzung mit einem Inhalt, der vermittelt und dargestellt werden soll. Technik und Gestaltung/Design/Layout müssen sinnvoll auf den Inhalt abgestimmt sein.

Wird ein Computerspiel hergestellt, so ist auf eine lückenlose Dokumentation des Prozesses zu achten, welche Hilfsprogramme Sie verwendet haben. Auch gilt es, sich mit dem Inhalt des Spiels, dem Zielpublikum und dem Umfeld (Computer, Internet, Verhalten) auseinanderzusetzen.

Bei der praktischen Arbeit wird auf den kreativen Prozess geachtet. Dokumentieren Sie in Form von „Übungsstücken“ in Ihrem Arbeitsjournal den Lösungsweg zu Ihrem Werk. Nehmen Sie auch unbedingt diejenigen Programme, Hilfen, Tools und Personen in Ihre Dokumentation auf, die nicht direkt zum Erfolg beigetragen haben. Sie zeigen damit Ihren Arbeitsweg und Ihre Lernprozesse.

### 3.2.6 Bedingungen für praktische Arbeiten

#### **Bereich Bildnerisches Gestalten, Fotografie**

Die Entwicklung einer mehrteiligen Bildserie ist Bedingung. Für die Ausstellung der Arbeiten im Rahmen der Präsentation ist die Darstellungsform vorzubereiten (Passepartout, Rahmen, Stellwände, etc.).

#### **Bereich Skulptur, Möbel, Schmuck, technische Produkte**

Objekte müssen an der FMS an einem geeigneten Platz präsentiert oder eine Installation muss vor Ort besucht werden können. Der Transport und der geeignete Ausstellungsplatz müssen von Ihnen organisiert werden. Die FMS übernimmt keine Kosten bei Schäden, die durch den Transport oder besondere Umstände am Ausstellungsort auftreten.

#### **Bereich Mode**

Die Entwicklung einer mehrteiligen eigenen Kollektion wird erwartet. Im Rahmen der Präsentation ist zusätzlich die Kollektion in Form einer kleinen Modeschau zu zeigen.

#### **Bereich Musik**

Im Rahmen der Präsentation wird zusätzlich ein Instrumental- und/oder Gesangsvortrag der eigenen Komposition erwartet.

#### **Bereich Choreografie**

Im Rahmen der Präsentation wird zusätzlich eine Darbietung der eigenen Choreografie erwartet.

#### **Bereich Literatur, Theater, Hörspiel, Film**

Im Rahmen der Präsentation wird zusätzlich eine Darbietung oder eine Lesung der praktischen Arbeit oder eines Ausschnitts daraus erwartet.

## 4 PLANUNG

Voraussetzung für eine gelingende Selbstständige Arbeit ist deren sorgfältige Planung, wozu in einem ersten Schritt die Planungsskizze gehört, welche weiterentwickelt wird zu einem Konzept mit persönlicher Zeitplanung.

### 4.1 Planungsskizze

In einem ersten Schritt gilt es, sich für eine Themenidee zu entscheiden, die möglichst konkret und eigenständig bearbeitet werden kann. Anhand von Literatur- und Internet-Recherchen, Gesprächen mit Fachpersonen, Auseinandersetzung mit möglichen Materialien und Techniken usw. machen Sie sich mit dem künftigen Thema vertraut. Das Ziel sollte sein, Ihr Thema so einzugrenzen, dass Sie einen neuen und speziellen Gesichtspunkt eigenständig bearbeiten können. Das Kapitel Themenwahl und Typen von Arbeiten (Kap. 3.) wird Ihnen dazu auch hilfreiche Anregungen geben können.

Sie beantworten in der **Planungsskizze** für Ihre Selbstständige Arbeit folgende Fragen:

- Wird eine wissenschaftliche Arbeit in Form eines Untersuchungsberichts (siehe 3.1. und 6.1) geschrieben?
- Wird eine praktische Arbeit mit Arbeitsjournal (siehe 3.2. und 6.2.) angefertigt?
- Wird die Arbeit alleine oder in einem Zweierteam verfasst (siehe 2.3.)?
- Was interessiert Sie am Thema besonders und welche Fragestellung wollen Sie erforschen resp. welche Ziele möchten Sie anvisieren?
- Wie könnte ein mögliches Produkt der Arbeit aussehen und/oder welchen Zweck könnte die Arbeit verfolgen?
- Welches Wissen resp. welche Kompetenzen im Zusammenhang mit Ihrem Thema bringen Sie bereits mit?
- Mit welchen Vorgehensweisen könnten die Ideen umgesetzt werden?
- Welche Betreuungsperson ist bereit, Sie zu begleiten (siehe 5.2.)?

Geben Sie Ihre Planungsskizze (siehe Anhang 1) der Klassensprecherin/dem Klassensprecher ab. Diese/r reicht die Formulare im Sekretariat ein. Die Kommission für Selbstständige Arbeiten wird alle Planungsskizzen prüfen. Wenn ein Thema mehrmals gewünscht wird oder schon in früheren Jahren in der gleichen Form bearbeitet wurde, kann es eventuell notwendig sein, das gewählte Thema abzuändern oder sogar ein neues Thema aus einem anderen Bereich zu finden.

Nach der Abgabe der Planungsskizze recherchieren Sie, um weitere Anhaltspunkte über die Machbarkeit und die Art der Arbeit zu erlangen. Aufgrund dieser Ergebnisse, welche mit der Betreuungsperson diskutiert werden (vgl. Kap. 5), erfolgt die Formulierung des Konzepts.

**Die Planungsskizze muss klassenweise und alphabetisch geordnet durch den/die Klassensprecher/in im Sekretariat abgegeben werden. Der Abgabetermin ist strikte einzuhalten.**

**Für alle Schülerinnen und Schüler, welche keine Planungsskizze abgegeben haben, deren Planungsskizze ungenügend ist oder deren Thema modifiziert werden muss, findet eine obligatorische Gesprächsrunde statt. Termin siehe Zeitplan, Anhang 8.**

## 4.2 Konzept mit persönlicher Zeitplanung

Das Konzept ist ein Plan, der eine Arbeit vorstrukturiert. Dieses Konzept bildet eine hilfreiche Grundlage, um den Überblick zu behalten und den roten Faden nicht zu verlieren. Es kann sein, dass Sie im Laufe der Arbeit merken, dass nicht alle Ziele wie erwartet umgesetzt werden können. Ihr Konzept kann unter diesen Umständen im weiteren Arbeitsprozess differenziert oder verändert werden. Veränderungen müssen Sie allerdings mit der Betreuungsperson besprechen und begründen.

Das **Konzept** konkretisiert wesentlich die Ziele und Inhalte der Planungsskizze sowie den Verlauf der Arbeit. Sie werden sich über folgende Punkte klar und halten Sie in Ihrem Konzept fest:

### Form der Arbeit

- Es muss jetzt klar sein, ob es eine praktische Arbeit mit Arbeitsjournal oder einen Untersuchungsbericht geben soll.

### Titel der Arbeit

- Dabei handelt es sich um einen Arbeitstitel. Möglicherweise wird dieser Titel am Schluss der Arbeit noch geändert.

### Inhaltliche Umschreibung des Themas

- Skizzieren Sie Ihr Thema in einigen Sätzen!
- Welche Ziele wollen Sie erreichen?
- Was wollen Sie herausfinden? Welche klaren Fragestellungen sollen durch die Arbeit beantwortet werden?

### Persönlicher Bezug/Motivation

- Aus welchem Grund haben Sie das Thema gewählt?
- Welchen persönlichen Gewinn versprechen Sie sich durch die Arbeit?

### Eigenleistung

- Was wird Ihr persönlicher, eigenständiger Anteil an der Arbeit sein?
- Vorgehen (je nach Art der Arbeit stellen sich dazu unterschiedliche Fragen)
- Wie hoch ist der finanzielle Aufwand und welche Materialien benötigen Sie? (siehe 2.4 und 2.5)
- Wie und wo werden Sie Informationen sammeln?
- Von welchen Personen und Institutionen erhalten Sie Informationen?
- Wie und wo werden Sie Daten erheben und wie gedenken Sie, diese zu verarbeiten?
- Haben Sie vor, Personen zu interviewen? Wen und wie viele Personen wollen Sie befragen? Welche Informationen wollen Sie durch Ihr Interview erhalten und wie wollen Sie Ihre Daten auswerten?

### Inhaltliche Gliederung/Inhaltsverzeichnis (siehe Kap. 6.1 resp. Kap. 6.2)

- Wie soll die Arbeit aufgebaut sein, d.h. in welche Kapitel und Unterkapitel wird die Arbeit gegliedert?

### Persönliche Zeitplanung (siehe Anhang 4)

Die **persönliche Zeitplanung** ist Teil des Konzepts und dient als Arbeits- bzw. Strukturhilfe bei der Durchführung der Arbeit. Der Plan kann laufend angepasst werden, soll aber Ihren Arbeitsrhythmus sinnvoll gestalten und Sie davor bewahren, quasi „im Winter Kartoffeln setzen zu wollen“. Ein Beispiel dazu ist im Anhang 4 ersichtlich (Konzept). Der Plan enthält folgende wichtige Eckdaten:

- Welche fixen Termine sind vorgegeben?
- Welche Zeitfenster stehen Ihnen während der Woche für die Arbeit zur Verfügung?
- Welche Ferienwochen/-tage sollen für die Arbeit verwendet werden?
- Auf welche Wochen sind Termine mit Institutionen, Interviewpartner/innen etc. zu planen?
- Wann ist „das Sammeln von Informationen“ grob abgeschlossen?
- Wann werden welche praktischen Arbeiten durchgeführt?
- Welche Schritte (Kapitel etc.) werden wann wo durchgeführt?
- Wann beginnen Sie mit Schreiben? Wann sind welche Kapitel möglichst abgeschlossen?
- Wann ist die Reinschrift beendet?
- Wie nutzen Sie die Arbeitswoche?
- Dauer und Zeitpunkt für Druck und Binden?

**Das Konzept mit persönlicher Zeitplanung muss auf dem PC geschrieben und mindestens vier Tage vor dem ersten Betreuungsgespräch, spätestens aber am Termin, der im Zeitplan vorgegeben ist, der Betreuungsperson eingereicht werden.**

**Nach der Besprechung mit der Betreuungsperson wird es nach deren Auflagen überarbeitet.**

**Ein Muster-Konzept befindet sich im Anhang 4, die Vorlage für Ihr eigenes Konzept im Anhang 3.**

## 5 BETREUUNG

### 5.1 Aufgaben der Betreuungsperson

Die Aufgabe für die Betreuung einer Selbstständigen Arbeit besteht darin, Sie auf dem Weg zur Erarbeitung des gewählten Themas zu begleiten, d.h. Sie im Rahmen der drei verbindlichen, ca. einstündigen Betreuungsgespräche zu beraten, zu fördern, zu unterstützen und zu selbstständiger Arbeit anzuleiten. Dabei liefert die Betreuungsperson keine Lösungen und inhaltlichen Beiträge.

Das bedeutet im Einzelnen: Die Betreuungsperson soll ...

- zum ersten Betreuungsgespräch einladen
- für die drei Betreuungsgespräche ausserhalb der Unterrichtszeit je ca. eine Stunde reservieren
- von allen Besprechungen ein Protokoll führen und von beiden Gesprächspartnerinnen/-partnern unterschreiben lassen
- im Gespräch mit der Schülerin/dem Schüler den gewählten Themenbereich konkretisieren, klar abstecken/eingrenzen und bei der Festlegung der Fragestellung(en) oder Zielsetzungen beraten
- die Realisierbarkeit der formulierten Ziele diskutieren
- bei der Suche von Kontaktpersonen und von geeignetem Material resp. Fachliteratur behilflich sein
- auf Erfolg versprechende Methoden und Verfahren hinweisen, geeignete Wege zum Erreichen der Ziele besprechen und bei Unsicherheiten beraten oder vermitteln
- das Konzept mit der persönlichen Zeitplanung prüfen und nötigenfalls überarbeiten lassen
- Abweichungen vom Thema besprechen
- Rückmeldungen zu einzelnen Entwicklungsstadien der Arbeit geben
- auf die Bewertungskriterien hinweisen
- einzelne Teile der Arbeit nicht im Voraus korrigieren
- die Planung der mündlichen Präsentation besprechen
- den internen querformatigen Bewertungsbogen mit Angaben zu den vorgenommenen Abzügen ausfüllen
- auf dem hochformatigen Bewertungsbogen im Kommentar die Arbeit würdigen
- die Schülerinnen und Schüler zur Schlussbesprechung einladen und diese an den im Terminkalender festgelegten Tagen vornehmen, dabei auf die Bewertung der Arbeit eingehen (Dauer: mind. 30 Min.)

### 5.2 Wie finde ich eine Betreuungsperson?

Als Betreuerin oder Betreuer Ihrer Selbstständigen Arbeit kommen grundsätzlich alle Lehrpersonen der FMS Basel in Frage, also auch die Lehrpersonen, deren Unterricht Sie nicht besuchen.

Überlegen Sie, welchem Fachbereich Ihr Thema zugeordnet werden kann. Im Intranet und an der Stellwand vor dem Sekretariat finden Sie ab Mitte Februar eine Liste der Betreuungspersonen und ihrer Fachgebiete.

Kontaktieren Sie eine Lehrperson, die sich mit ihrem Fachwissen als Betreuerin oder Betreuer des von Ihnen gewählten Themas eignen könnte. Falls die Lehrperson Ihnen ihr Einverständnis zur Betreuung gibt, zeigen Sie ihr die Planungsskizze (siehe Anhang 1). Mit der Unterschrift bezeugt die Lehrperson, dass sie mit der Planungsskizze und der Übernahme der Betreuung einverstanden ist. (Für die Betreuung von gestalterischen Arbeiten beachten Sie bitte Kap. 3.2.1, letzten Absatz.)

### 5.3 Kontakt mit der Betreuungsperson

Mindestens **drei Besprechungen nach der Genehmigung der Planungsskizze sind sowohl für Sie als auch für die Lehrperson verbindlich**. Die Betreuungsperson lädt zur ersten Besprechung ein. Gruppengespräche sind nicht erlaubt.

Sie sind verpflichtet, mindestens vier Tage vor der ersten Besprechung Ihr Konzept mit der persönlichen Zeitplanung vorzulegen. Der Gesprächsinhalt sowie alle getroffenen Vereinbarungen müssen von der Betreuungsperson in einem Kurzprotokoll festgehalten (Protokollformulare im Lehrpersonenzimmer) und von den Beteiligten durch ihre Unterschrift bestätigt werden. Die Lehrperson bewahrt das Original auf, Sie erhalten eine Kopie. Das Nichteinhalten oder Abweichen von wichtigen im Konzept festgehaltenen Vereinbarungen wird bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

Beim **ersten Betreuungsgespräch** steht das Konzept im Vordergrund. Dabei findet ein Austausch über die Eingrenzung des Themas, die Zielsetzungen, das Vorgehen und die Methoden der Arbeit sowie über die Zeitplanung statt. Schreiben Sie einen Untersuchungsbericht, müssen Sie bis zum ersten Betreuungsgespräch bereits Fachliteratur recherchiert und sich in Ihr Thema eingeleesen haben. Bei praktischen gestalterischen Arbeiten sind zum ersten und zweiten Betreuungsgespräch je mindestens 6 Skizzen oder Entwürfe, welche die Ideen darstellen, mitzubringen. Das Konzept wird von der Betreuungsperson kommentiert, allenfalls müssen Sie es überarbeiten.

Das **zweite Betreuungsgespräch** hat detaillierte Gespräche über Vorgehen, Methoden, persönliche Zeitplanung, mögliche Quellen, Kontaktpersonen sowie die Bewertungskriterien zum Inhalt. Sie legen dazu erste Arbeitsergebnisse vor. Mit diesem Gespräch werden wichtige Weichen gestellt, damit Sie in den Sommerferien selbstständig weiterarbeiten können.

Das **dritte Betreuungsgespräch** steht im Zeichen der Ergänzungen, Vervollständigung, des Layout, der Fertigstellung der Arbeit und der Planung der Präsentation.

Thema der **Schlussbesprechung** ist die Bewertung der Selbstständigen Arbeit. Die Stärken und Schwächen Ihrer Arbeit werden Ihnen dargelegt, allfällige Entwicklungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine spätere Fachmaturitätsarbeit aufgezeigt.

## 6 INHALTLICHE VORGABEN

### 6.1 Untersuchungsbericht

Eine wissenschaftliche Selbstständige Arbeit (z.B. in Biologie, Chemie, Physik, Ernährungslehre oder in Sprachen, Geografie, Geschichte, Psychologie) ist in der Regel folgendermassen aufgebaut:

Inhalt des Untersuchungsberichts einer Selbstständigen Arbeit	
Kapitel	Notwendige Angaben
Titelseite (keine Abkürzungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Titel der Selbstständigen Arbeit</li> <li>- Name und Klasse der Verfasserin/des Verfassers</li> <li>- „Betreuungsperson“ + Name der Betreuungsperson</li> <li>- „Fachmaturitätsschule Basel“</li> <li>- „Fachrichtung ...“ (ausgeschrieben, nicht abgekürzt)</li> <li>- Jahr des Fachmittschulabschlusses angeben</li> </ul>
Inhaltsverzeichnis	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gliederung in Kapitel und Unterkapitel, Seitenzahl</li> </ul>
Einleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beweggründe zur Wahl des Themas</li> <li>- Fragestellung, Zielsetzungen</li> <li>- Vorgehensweise und Überlegungen dazu</li> <li>- Abgrenzung des Themas und Einbettung in einen grösseren Zusammenhang</li> <li>- bereits vorhandene Erkenntnisse gemäss Sekundärliteratur</li> </ul>
Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Darlegung der Untersuchung und der Ergebnisse (Textinterpretationen, Versuchsergebnisse, Befragungsergebnisse, Kartierungen etc.)</li> <li>- grafische Darstellungen/Tabellen inkl. Kommentar</li> <li>- Abbildungen inkl. Bildlegende und -quelle, Kommentar</li> <li>- Schlussfolgerungen</li> <li>- Neue Erkenntnisse, Zusammenhänge</li> </ul>
Schlusswort	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse</li> <li>- Kritische Reflexion zum Arbeitsprozess</li> </ul>
Quellenverzeichnis	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bücher</li> <li>- Zeitschriften</li> <li>- Zeitungen</li> <li>- Internetseiten</li> <li>- Andere Quellen (z.B. Tabellen, Bilder, Musik, Filme)</li> </ul>
Verzeichnis der Kontaktpersonen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dank an unterstützende Personen</li> <li>- konsultierte Auskunftspersonen</li> </ul>
Urheberrechts- erklärung	<p>„Ich bestätige mit meiner Unterschrift, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig erarbeitet und nur mit den erwähnten Hilfsmitteln und Personen durchgeführt habe.“            Ort ..... Datum ..... Unterschrift .....</p>
Anhang	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusatzunterlagen zur Arbeit wie Fragebögen, Interview-Abschriften, Tabellen, Bilder, Karten, Pläne, (Versuchs-)Protokolle usw.</li> <li>- Seiten nummerieren (für Hinweise im Arbeitsjournal)</li> </ul>

**Tabelle 1: Inhalt des Untersuchungsberichts**

## 6.2 Praktische Selbstständige Arbeit mit Arbeitsjournal

Bei einer Selbstständigen Arbeit, welche ein Produkt zum Ergebnis hat (z.B. Skulptur, Komposition, Tanzchoreografie, Film, Theaterinszenierung, technisches Produkt), müssen der Arbeitsprozess und das Ergebnis schriftlich dokumentiert und mündlich präsentiert werden. Der Entwicklungsprozess soll anhand von **mehreren aus unterschiedlichen Phasen des Prozesses stammenden Dokumenten** Ihre thematische Auseinandersetzung aufzeigen. Das Arbeitsjournal zu einer praktischen Selbstständigen Arbeit ist folgendermassen aufgebaut:

Inhalt des Arbeitsjournals einer praktischen Selbstständigen Arbeit	
Kapitel	Notwendige Angaben
Titelseite (keine Abkürzungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Titel der Selbstständigen Arbeit</li> <li>- Name und Klasse der Verfasserin/des Verfassers</li> <li>- „Betreuungsperson“ + Name der Betreuungsperson</li> <li>- „Fachmaturitätsschule Basel“</li> <li>- „Fachrichtung ...“ (ausgeschrieben, nicht abgekürzt)</li> <li>- Jahr des Fachmittschulabschlusses angeben</li> </ul>
Inhaltsverzeichnis	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gliederung in Kapitel und Unterkapitel</li> </ul>
Einleitung (ca. 1 Seite)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beweggründe zur Wahl des Themas</li> <li>- Fragestellung, Zielsetzungen</li> </ul>
Prozessbeschreibung Prozessdokumentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreibung der Projektidee mit Einbettung in einen grösseren Zusammenhang sowie Abgrenzung gegenüber vergleichbaren Projekten</li> <li>- Beschreibung wesentlicher Erkenntnisse Ihrer theoretischen und künstlerischen Auseinandersetzung zum Thema, mit Bezug auf Bild-, Ton- und/oder Textdokumente im Anhang</li> <li>- Detaillierte Beschreibung der Vorgehensweise</li> <li>- Dokumentation der Schritte des thematischen, künstlerischen Arbeitsprozesses (Fotos, Skizzen, Ton-, Videoaufnahmen, etc.)</li> <li>- Materialwahl, angewandte Techniken</li> </ul>
Schlusswort	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kritische Auseinandersetzung mit persönlicher Stellungnahme zum Endprodukt</li> <li>- Zusammenfassung wesentlicher Erkenntnisse und Erfahrungen</li> </ul>
Quellenverzeichnis	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bücher, Zeitschriften, Zeitungen</li> <li>- Bilder (z.B. Zeichnungen, Fotos)</li> <li>- Tondokumente (z.B. CD)</li> <li>- Internetseiten, andere Quellen</li> </ul>
Verzeichnis der Kontaktpersonen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dank an unterstützende Personen</li> <li>- konsultierte Auskunftspersonen</li> </ul>
Urheberrechtserklärung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Ich bestätige mit meiner Unterschrift, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig erarbeitet und nur mit den erwähnten Hilfsmitteln und Personen durchgeführt habe.“</li> <li>Ort ..... Datum ..... Unterschrift .....</li> </ul>
Anhang	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausführungen zu Ihrer thematischen und künstlerischen/technischen Auseinandersetzung, Notizen zu Ideen und Entdeckungen, Interviews, Skizzen, Zeichnungen, persönliches und gesammeltes Bild-, Ton- und Textmaterial, etc. dokumentieren den Arbeitsprozess</li> <li>- Anmerkungen zu Sammelzweck, Herkunft, Quelle versehen (von Hand möglich)</li> <li>- Seiten nummerieren (für Hinweise im Arbeitsjournal)</li> </ul>

Tabelle 2: Inhalt des Arbeitsjournals einer praktischen Selbstständigen Arbeit

## 7 UMGANG MIT TEXT UND MATERIALIEN

### 7.1 Darstellung des Textes und Seitenlayout

#### 7.1.1 Grundsätzliche Überlegungen

Das Seitenlayout bestimmt das generelle Aussehen einer Textseite. Zum Layout gehören u.a. folgende Elemente:

- Das Seitenformat (Grösse, Hoch- oder Querformat)
- Seitenränder (oben, unten, rechts, links)
- Schrifttyp und Schriftgrösse des Texts, der Titel und Untertitel
- Abstand im Text nach Absätzen, Titeln und Untertiteln
- Kopf- und Fusszeilen, Seitennummerierung

Diese Einstellungen legen Sie einmal für Ihr Dokument fest; sie sorgen für ein einheitliches Erscheinungsbild Ihres Textes.

#### 7.1.2 Hinweise zur Darstellung

**Schrift:** In der Regel wird die Selbstständige Arbeit mit dem Computer in Schriftgrösse 10 – 12 Punkt in einer gut lesbaren Schrift, z.B. Times oder Arial, geschrieben und der Zeilenabstand der Schriftgrösse angepasst. Verwenden Sie nie mehrere Zeichenformatierungen nebeneinander; empfehlenswert sind entweder fett oder kursiv; Unterstreichungen sollten vermieden werden.

**Format:** Es empfiehlt sich, frühzeitig das Format des schriftlichen Berichts festzulegen; nachträgliche Änderungen sind oft sehr mühsam und arbeitsintensiv. A4 oder ein anderes Format? Hoch- oder Querformat? In jedem Fall muss die Arbeit gebunden, geheftet oder in einem Ordner abgegeben werden.

**Seitenränder:** Damit die Seiten gut gedruckt, kopiert und gebunden werden können, ist ein seitlicher Rand von mindestens 2 cm nötig.

**Seitennummerierung:** Alle Seiten, ausser dem Titelblatt, sind zu **nummerieren**. Die Nummer steht in der Kopf- oder Fusszeile in der Mitte oder aussen.

**Seitenlayout:** Seiten sollen weder überladen sein, noch grosse Lücken in den einzelnen Zeilen aufweisen. Verwenden Sie die Silbentrennungsfunktion. Fügen Sie zugunsten der Übersichtlichkeit lieber eine Seite mehr ein, vermeiden Sie aber unnötige Seitenfüller.

Durch den Einsatz von Linien kann ein Unterbruch, Themenwechsel oder ein Hervorheben erzielt werden. Umrandungen/Rahmen haben eine eingrenzende Wirkung; sie können z.B. das Wesentliche zusammengefasst beinhalten. Beachten Sie beim Einsatz von Linien, dass die horizontale oder vertikale Seitengestaltung unterstützt und das Erdrücken von Textpassagen durch schwere Balken vermieden wird.

**Farben:** Gestalten Sie das Schriftbild nicht zu bunt. Sollten Sie trotzdem Farben für die Gestaltung der Titel oder das Hervorheben von Textpassagen wählen, überlegen Sie sich ein nachvollziehbares Farbkonzept. Es ist nicht zwingend, dass Ihre Selbstständige Arbeit farbig gestaltet und gedruckt ist. Eine ausdrucksstarke Gestaltung in schwarz/weiss kann ebenso ansprechend sein. Achten Sie bei einer farbigen Gestaltung von Bild/Text, dass die Hell-/Dunkelwerte auf der Kopie ebenfalls gut erkennbar bleiben.

**Abbildungen:** Treffen Sie eine gezielte Auswahl von Abbildungen und achten Sie bei der Seitengestaltung auf ein ausgewogenes Verhältnis von Bild und Text. Die Auswahl der Abbildungen soll in direktem Bezug zum Inhalt im Text stehen und der Veranschaulichung dienen. Bilder können als Daten in den Text eingefügt oder nach dem Ausdruck eingeklebt werden. Durch eine betont vertikale oder horizontale Ausrichtung der Bild-/ Textgestaltung können Sie die übersichtliche, ansprechende Seitengestaltung positiv beeinflussen. Vermeiden Sie schräg eingeklebte Bilder.

**Tabellen** dienen der kurzen, knappen und übersichtlichen Darstellung von Inhalten. Sie sind nach klaren Grundsätzen zu gestalten. Eine Tabelle trägt immer einen Namen/Titel. Dieser kann über der Tabelle stehen oder in den Tabellenkopf integriert sein.

**Zu jeder Form von Darstellung (Tabellen, Grafiken und Abbildungen) gehört eine Legende, die fortlaufend, aber separat nummeriert wird (z.B. Abb. 1, Tab. 1, Abb. 2, Tab. 2). Zur Legende gehört eine Quellenangabe, selbst wenn Sie selber die Urheberin/der Urheber sind. Darstellungen haben nur ihre Berechtigung, wenn Sie in Ihrem Text Bezug darauf nehmen.**

## 7.2 Computer- und Textverarbeitungsfunktionen

Sie sind angehalten, Ihre Texte auf Computer zu schreiben. Das hat den grossen Vorteil, dass Sie nachträglich fast alles ändern können.

**Speichern:** Die Grundregel lautet: Einmal abspeichern reicht nicht. Ihre Daten sind zu wertvoll, und Sie haben zu viel Mühe und Zeit investiert, um einen Datenverlust in Kauf zu nehmen. Sorgen Sie dafür, dass Sie ständig eine Kopie Ihrer Texte und Dokumente erstellen. Verwenden Sie hierzu eine Sicherungskopie der Festplatte, kopieren Sie Ihre Dateien auf CD, USB-Stick oder als E-Mail.

**Textverarbeitungsfunktionen:** Die wichtigsten Textverarbeitungsfunktionen sind handfeste Arbeitserleichterungen. Folgende müssen Sie kennen und beherrschen:

- Automatische Seitennummerierung
- Automatische Kapitelnummerierung
- Automatische Silbentrennung
- Rechtschreibhilfe (im Sinne von Tippfehlererkennung und Grammatikprüfung)
- Seitenumbruch einfügen
- Erstellen und Formatieren von Tabellen

- Importieren, Erstellen und Formatieren von Grafiken
- Automatisches Inhaltsverzeichnis
- Automatisches Tabellen- und Abbildungsverzeichnis
- Automatische Fussnotennummerierung

Wer Hilfe und Tipps zu Layout und Textverarbeitung wünscht, kann sich jederzeit an Herrn Erhardt (tobias.erhardt@edubs.ch) wenden.

**Tipp: Lernen Sie die wichtigsten Funktionen kennen, bevor Sie mit der Arbeit beginnen. Sollten Sie die eine oder andere Funktion nicht kennen, so kümmern Sie sich darum. Fragen Sie einen versierten Kollegen, eine versierte Kollegin, benutzen Sie ein Handbuch, die Hilfefunktion Ihres Programms, suchen Sie in Internetforen, versuchen Sie einfach einmal, machen Sie sich vertraut!**

## 7.3 Umgang mit fremden Quellen

Bei allen verwendeten Materialien (Büchern, Zeitschriften, Internetquellen, Bildern, Musikstücken etc.) ist in jedem Fall die Quelle oder Herkunft anzugeben. Damit zeigen Sie Ihre Ehrlichkeit im Umgang mit fremdem Material und geistigem Eigentum, und zudem sind die Unterlagen damit überprüfbar. Benutzen Sie dazu in jedem Fall sowohl Quellenverweise im Text resp. unter den Abbildungen als auch das Quellen- oder Literaturverzeichnis am Ende Ihrer Arbeit. Im Kurs „Tipps und Tricks“ (siehe Zeitplan im Anhang 8) werden Ihnen Materialien zu diesem Thema abgegeben. Beispiele, wie verschiedene Quellen anzuführen sind, finden Sie im folgenden Text, im Anhang und im Internet (z.B. [www.magic-point.net](http://www.magic-point.net) → Fingerzeig → Die Facharbeit → Inhaltsverzeichnis → Arbeitstechniken ).

### 7.3.1 Zitate und Zusammenfassungen

**Wörtliche Zitate** werden sehr gezielt, d.h. relativ selten verwendet. Dabei ist der Text in Anführungszeichen zu setzen. Die Autorin/der Autor wird in einer Klammer hinter dem Zitat in Kurzform (Nachname, Erscheinungsjahr des Buches, Seite) genannt.

Beispiel: „*Nicht nur der Biss einer Spinne kann den Menschen in seiner Gesundheit beeinträchtigen. Sekrete, Haare und selbst Netze von Spinnen lösen mitunter bei entsprechend sensibilisierten Personen allergische Reaktionen aus.*“ (Mebs, 1992, S. 137)

Bei **wörtlichen Zitaten aus dem Internet** ist der Text ebenfalls in Anführungszeichen zu setzen. Die Autorin/der Autor wird in einer Klammer hinter dem Zitat in Kurzform (Nachname, Jahr der Einsichtnahme, www-Adresse) genannt.

Beispiel: „*Auch wenn der erste Anschein etwas anderes nahe legt: heutige Jugendliche sind daran interessiert, erwachsen zu werden. Sie beschreiten diesen Weg nicht mehr wie ihre Elterngeneration, sie streben den Übergang nicht mehr so zügig an und sie stellen sich unter „Erwachsen Sein“ etwas anderes vor.*“  
(Reinders, 2004, <http://www.familienhandbuch.de/cms/Jugendforschung-Erwachsenwerden.pdf>, aufgerufen am 15.1.2010)

**Sinngemässe Zitate**, also **Zusammenfassungen oder Umformulierungen von Quellen**, kommen häufig vor. Sie werden nicht in Anführungszeichen gesetzt. Am besten leiten Sie sie durch einen kurzen Hinweissatz ein. Der Quellenverweis (*Autor/Autorin, Erscheinungsjahr, Seite*) kann wie im folgenden Beispiel im Text oder als Fuss- resp. Endnote aufgeführt werden.

Beispiel: *Mebs (1992, S. 29) hat bereits darauf hingewiesen, dass Menschen nicht nur durch den Biss einer Spinne Schaden nehmen, sondern bei entsprechender Veranlagung auch durch Sekrete, Haare und Netze.*

Den ausführlichen Titel der verwendeten Literatur (im obigen Beispiel: Mebs, D.: Gifttiere. Ein Handbuch für Biologen, Toxikologen, Ärzte, Apotheker. Stuttgart 1992) führen Sie im Quellenverzeichnis am Ende des schriftlichen Berichts auf.

### 7.3.2 Regeln für Quellenverweise im Text (nach Hunziker, 2004, S. 134)

*„Zitate sind fremde Gedanken oder Positionen und werden deutlich gekennzeichnet. Jede abgeschriebene oder in Anlehnung verwendete Textstelle ist exakt anzugeben. Dies gilt auch für Quellen aus dem Internet.“* (Leitfaden zur Maturarbeit, Gymnasium Liestal, o.J.)

- Wörtliche Zitate sind durch Anführungszeichen zu kennzeichnen. Sämtliche Änderungen wie Auslassungen, Übersetzungen oder Hervorhebungen sind kenntlich zu machen.
- Wörtliche wie auch sinngemässe Zitate sind mit einer Angabe über das Werk und einer genauen Seitenangabe zu versehen; diese Angaben befinden sich auf der gleichen Seite wie das Zitat.
- Angaben über das Werk, auf das Bezug genommen wird, können entweder im Text oder in Form einer Fussnote gemacht werden.
- Die Quellenangaben sind einheitlich zu gestalten.

Detailliertere Regeln und Beispiele zum Zitieren finden Sie in vielen Büchern und Webseiten. Beachten Sie die in der Mediothek ausgestellten Materialien zum Erstellen von Selbstständigen Arbeiten.

### 7.3.3 Quellenverzeichnis

Die wichtigste Angabe im Quellenverzeichnis ist der Name der Autorin/des Autors. Er wird dem zitierten Werk an den Anfang gestellt (Muster, M.). Danach folgt der Titel des Buches, der Publikation oder des Artikels mit dem Erscheinungsjahr, Verlag oder Zeitschrift und Erscheinungsort. Alle Angaben sind einheitlich aufgebaut. Das Quellenverzeichnis wird alphabetisch nach Autorin/Autor resp. nach Internetquelle geordnet.

<b>Regeln zum Erstellen eines Quellenverzeichnisses</b>	
<b>Form</b>	<b>Beispiel</b>
<b>Bücher</b> Bei Büchern sind Nachname, der erste Buchstabe des Vornamens, der Titel (evtl. Untertitel), Verlagsort und Erscheinungsjahr anzugeben.	Mebs, D.: Gifttiere. Ein Handbuch für Biologen, Toxikologen, Ärzte, Apotheker. Stuttgart 1992
<b>Zeitschriften</b> Bei Zeitschriftenartikeln sind der Nachname, der erste Buchstabe des Vornamens, der Titel (evtl. Untertitel), Name der Zeitschrift, Heftnummer, Jahrgang und Seitennummer anzugeben.	Fraedrich, W.: Mit dem Internet ins All. Eine virtuelle „Europa-Reise“. In: Geografie heute. Heft 176/1999. S. 20 - 23
<b>Zeitungsartikel</b> Bei Zeitungsartikeln sind der Nachname, der erste Buchstabe des Vornamens (sofern möglich), der Titel (evtl. Untertitel), Name der Zeitung, Datum des Erscheinens und die Seiten anzugeben.	Moll, T.: Sie möchte uralt werden – aber ja nicht älter. Die Märchenkönigin Trudi Gerster feiert ihren 80. Geburtstag. Basellandschaftliche Zeitung. 4. September 1999, S. 23
<b>Abbildungen</b> Bei Abbildungen von Kunstobjekten (Bildquellen) sind der Nachname, erster Buchstabe des Vornamens der Künstlerin, Titel des Werks, Herstellungsjahr, Material/Technik, Originalgrösse und Sammlung/Besitzer anzugeben. Zusätzlich Quelle der verwendeten Abbildung.	Marini, M.: Reiterin, 1947, Bronze, 103x60 cm, De Antonis
<b>Fotos</b> Bei Foto-Bildquellen sind der Nachname und der erste Buchstabe des Vornamens der Fotografin, Jahr und Ort der Aufnahme oder Verlag, Ort des Verlags und Jahr der letzten Auflage anzugeben.	Ruff, M.: Düsseldorf, 1985, Schirmer/Mosel Verlag München 1995
<b>Tonaufnahmen</b> Bei Tondokumenten sind der Nachname und der erste Buchstabe des Vornamens der Komponistin/Interpreten, der Titel, Verlag und die Nummer des Tonträgers (CD, DVD etc.) anzugeben.	Bach, J.-S.: Weihnachts-Oratorium (BWV 248), Philipps, LP-Nr. 6703-037.S
<b>Internetadressen</b> Bei Quellen aus dem Internet werden vollständiger URL und das Abrufdatum angegeben. Angaben wie „Internet“ oder „Google“ sind völlig unzureichend.	<a href="http://www.bleuel.com/ip-zit.pdf">http://www.bleuel.com/ip-zit.pdf</a> , aufgerufen am 19.12.2005 (Kurzform) Bleuel, Jens (2001): Zitation von Internet-Quellen. In: Hug, Theo, Hg.: Wie kommt Wissenschaft zu Wissen? Band1: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten [Buch und CD-ROM]. Hohengehren: Schneider Verlag. 2001. Und Online in Internet: PURL: <a href="http://purl.oclc.org/NET/Bleuel/Zitieren">http://purl.oclc.org/NET/Bleuel/Zitieren</a> URL: <a href="http://www.bleuel.com/ip-zit.pdf">http://www.bleuel.com/ip-zit.pdf</a> [PDF-Datei], aufgerufen am 19.12.05.

Tabelle 3: Regeln zum Erstellen eines Quellenverzeichnisses

## 7.4 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis gibt eine Übersicht über die Kapitelstruktur und Gliederung Ihres Berichts. Es befindet sich direkt hinter dem Titelblatt, am Anfang des Berichts.

Die angeführten Überschriften enthalten genau die Titel der einzelnen Kapitel, die Kapitelnummerierung sowie die entsprechende Seitenzahl. Dabei wird nur die Seite angegeben, auf welcher das jeweilige Kapitel beginnt. In der Regel werden nicht mehr als drei Gliederungsebenen aufgeführt.

Am einfachsten erstellen Sie das Inhaltsverzeichnis automatisch; hierzu ist es erforderlich, dass Sie die Überschriftenebenen mit Formatvorlagen formatieren.

Wie das Inhaltsverzeichnis am Anfang des Textes kommen auch häufig ein Abbildungs- und ein Tabellenverzeichnis an den Schluss, sobald im Text mehr als drei Abbildungen resp. Tabellen vorkommen.

## 7.5 Personenverzeichnis

Die Selbstständige Arbeit ist – wie der Name sagt – in erster Linie Ihre eigene Arbeit. Sie haben aber die Möglichkeit, für einzelne Teilbereiche neben der Betreuungsperson weitere, externe Hilfe von kompetenten Personen zu beanspruchen.

Solche Hilfeleistungen können beispielsweise umfassen: Anleitung beim Gebrauch eines Geräts, Hilfe beim Schreiben oder bei der Darstellung, Korrekturlesen, Befragung bei Interviews, Testen eines Ablaufs, eines Computerprogramms, einer Webseite etc.

Alle Personen, die in grösserem oder kleinerem Rahmen bei der Entstehung oder dem Abschluss der Arbeit mitgewirkt haben, werden im Personenverzeichnis aufgeführt, unter Angabe der Tätigkeit, die sie für Ihre Arbeit erbracht haben. Gleichzeitig wird ihnen in der Regel ein Dank ausgesprochen.

## 7.6 Stichwortverzeichnis (Index)

Je nach Arbeit kann es sinnvoll sein, ein Stichwortverzeichnis mit den wichtigsten Fachbegriffen oder anderen wesentlichen Ausdrücken zu erstellen. Auch hier bietet das Textverarbeitungsprogramm nützliche Werkzeuge und Hilfen an.

## 7.7 Glossar

Manchmal ist es sinnvoll, Fremdwörter und Definitionen in einem Glossar zusammenzustellen.

## 7.8 Persönliche Urheberrechterklärung

Am Ende des Berichts und des Arbeitsjournals befindet sich eine Erklärung, mit der Sie die Richtigkeit aller Angaben und Ihre Ehrlichkeit gegenüber den verwendeten Hilfsmitteln, Quellen und Personen bezeugen. Bei nachweisbarem Betrug kann der Fachmittelschulenausweis verweigert werden. In Ausnahmefällen behält sich die Schulleitung vor, bei minimalen Übertretungen Abzüge aufgrund der Bewertungskriterien bekannt zu geben. Die Urheberrechterklärung muss handschriftlich unterschrieben und mit Ort und Datum versehen sein (siehe Kapitel 6.1. resp. 6.2.).

## 8 MÜNDLICHE PRÄSENTATION

### 8.1 Rahmenbedingungen

Die Präsentationen finden am Freitag und am Samstagvormittag nach dem Abgabetermin statt. Am Freitag entfällt für die 2. Klassen der FMS der Regelunterricht. Stattdessen besuchen die Schülerinnen und Schüler als Vorbereitung auf ihre eigene Selbstständige Arbeit je drei mündliche Präsentationen.

Die mündliche Präsentation der Selbstständigen Arbeit erfolgt vor der Betreuungsperson, einer Expertin oder einem Experten, bis zu fünf Schülerinnen und Schülern der 2. Klassen der FMS und weiteren höchstens 3 Schülerinnen und Schülern der FMS Ihrer Wahl, wenn Sie dies wünschen. Zugelassen zur mündlichen Präsentation sind ausserdem die Mitarbeitenden der FMS sowie die Mitglieder der Schulkommission. Nicht zugelassen sind Familienangehörige und externe Personen.

Für die Präsentation steht Ihnen ein Zimmer mit Wandtafel (inkl. 8 Magnete), Hellraumprojektor, PC, Beamer, CD-, DVD- und Video-Abspielgerät zur Verfügung. Für die benötigte Infrastruktur ist das Anmeldeformular (Anhang 5) einzureichen. Um technischen Problemen vorzubeugen, sind elektronische Daten auf einem USB-Stick mitzubringen, nicht auf dem eigenen Laptop. Ein vorgängiges und rechtzeitiges Testen (in der Woche vor dem Abgabetermin) ist unerlässlich.

Die Betreuungslehrperson wird das Original Ihrer Selbstständigen Arbeit, bei einer praktischen Arbeit auch Ihre Objekte, **10 Minuten vor Beginn der Präsentation** in den Raum bringen. Benötigen Sie Kleider, Bilder oder andere Objekte früher, sprechen Sie sich bitte mit Ihrer Betreuungslehrperson ab.

### 8.2 Ziele

Bei der Präsentation geht es um die Fähigkeit, bei einem Untersuchungsbericht Thesen und Erkenntnisse Ihrer Arbeit darzulegen und zu vertreten, bei einer praktischen Arbeit das „Produkt“ zu präsentieren. Unabhängig vom Typ der Arbeit reflektieren Sie die Vorgehensweise und die angewandten Methoden. Die Arbeit selber wurde von der Betreuerin/dem Betreuer und der Expertin/dem Experten zum Zeitpunkt der Präsentation noch nicht gelesen.

Die Präsentation dient dazu zu überprüfen, inwieweit Sie in der Lage sind, die Arbeit in ihren zentralen Punkten in freier Rede richtig darzustellen und auf Fragen kompetent zu antworten. Das Schwergewicht liegt auf dem mündlichen Ausdruck, der Rede- und Kommunikationsfähigkeit. Die Präsentation schliesst Präsentationsmedien nicht aus, die reflektiert und in angemessenem Rahmen eingesetzt werden können (z.B. Folien, Computerprojektionen, Plakate).

### 8.3 Vorgehen

- Sie geben einen kurzen Überblick über Ihre Arbeit (Vorgehensweise, Prozess).
- Ein bis zwei zentrale Punkte der Arbeit (Ergebnisse, Erkenntnisse, Thesen, Produkte) werden erläutert. Die persönliche Eigenleistung der Arbeit wird erkenntlich.
- Es folgen weitere 5 Minuten Verständnisfragen der Betreuungsperson und der Expertin/des Experten zur mündlichen Präsentation der Arbeit.
- Die Unterlagen zur Präsentation können eingesammelt werden.

## 8.4 Form

- Sie reden frei und können die Zuhörenden ansprechen (Stichworte auf A6-Kärtchen sind möglich).
- Medien und Arbeitsblätter können zur Unterstützung der mündlichen Rede eingesetzt werden.

## 8.5 Dauer

- Insgesamt 15 Minuten bei Einzelarbeiten, davon 10 Minuten eigene Darstellung; in weiteren 5 Minuten werden Fragen von der Betreuungsperson und der Expertin/dem Experten zur Präsentation selber gestellt.
- 25 Minuten bei Doppelarbeiten. Davon sind 15 Minuten für die eigentliche Präsentation der Arbeit vorgesehen, während weiteren 10 Minuten werden Fragen von der Betreuungsperson und der Expertin/dem Experten zur Präsentation selber gestellt.
- Bei praktischen Arbeiten in den Bereichen Mode, Tanz, Musik, Theater, Hörspiel, Film und verwandten Bereichen wird zusätzlich eine Darbietung von maximal 10 Minuten Dauer bei Einzelarbeiten resp. 20 Minuten bei Doppelarbeiten erwartet (Kap. 8.8.). An einer Orientierung im August werden Sie über die Rahmenbedingungen informiert und geben Ihre Raumwünsche ab.

## 8.6 Bewertung

- Betreuungsperson und Expertin/Experte bewerten die Präsentation mit maximal 13 Punkten.
- Die Bewertung der Präsentation wird anlässlich der Schlussbesprechung mitgeteilt.

## 8.7 Bewertungskriterien

- |                                       |                                      |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| • Kommunikation:                      | freier Vortrag ↔ abgelesen           |
| • Hilfsmittel (Medien):               | durchdacht eingesetzt ↔ unangemessen |
| • Sprache:                            | korrekte Sprache ↔ Fehlerhäufung     |
| • Aufbau:                             | logisch ↔ mangelhaft                 |
| • Darstellung der zentralen Thesen:   | vielschichtig ↔ undifferenziert      |
| • Beantwortung der Verständnisfragen: | kompetent ↔ oberflächlich            |

## 8.8 Ergänzungen zur Präsentation der praktischen Selbstständigen Arbeit mit Darbietung

### 8.8.1 Vorgehen

Die Präsentation einer praktischen Arbeit ist zweigeteilt: Es geht erstens um die theoretische, mündliche Ausführung zu wichtigen Kernpunkten der Arbeit (Präsentation, Kap. 8.2.-8.3.) und zweitens um die praktische Darbietung (Kap. 8.8.2.) des Themas. Die logische Abfolge dieser zwei Teile und die Moderation der gesamten Präsentation bleiben der Schülerin/dem Schüler überlassen. (Bedingungen der Präsentation siehe Kap. 3.2.6.)

## 8.8.2 Darbietung

**Planung:** Die Organisation (ausser Raum- und Terminfragen) obliegt vollumfänglich Ihnen. Wenn also Vorproben, Musikanlagen, Beleuchtung, musikalische Begleitung, Kostüme oder sonstige Hilfsmittel für die Darbietung gebraucht werden, gehört deren frühzeitige Beschaffung als integraler Teil zur Bewertung.

**Form:** Eine Darbietung kann genau so vielfältig sein wie die möglichen Themen der Selbstständigen Arbeit und muss mit der Betreuungsperson besprochen werden.

**Dauer:** Richtzeit für eine Darbietung sind mindestens 5, höchstens 10 Minuten, Abweichungen in der Länge müssen vorbesprochen und genehmigt werden. Bei Doppelarbeiten steht die doppelte Zeit zur Verfügung.

**Persönliche Auswertung:** Es wird erwartet, dass Sie im Anschluss an die Darbietung auch kurz über deren Gelingen Auskunft geben können (Selbstreflexion).

**Bewertung der Darbietung:** Da die Darbietung der sichtbare Abschluss eines ganzen Arbeitsprozesses ist, wird sie mit dem Arbeitsjournal bewertet. Die Punkte werden im Zusammenhang mit dem schriftlichen Teil (Arbeitsjournal) als Ganzes vergeben und erst bei der Schlussbesprechung der Arbeit mitgeteilt.

## 9 BEURTEILUNG

Die Bewertung wird von der Betreuungsperson gemäss den vorgegebenen Beurteilungskriterien vorgenommen und mit einem Kommentar gewürdigt. Die Expertin/der Experte überprüft ihrer-/seinerseits die Bewertung. Nach Absprache und Einigung wird die Note festgesetzt. Im Zweifelsfall vermittelt die Kommission für Selbstständige Arbeiten.

Bewertet wird das Ergebnis Ihrer Arbeit; bei eher theoretischen Arbeiten ist das ein Untersuchungsbericht, bei praktischen Arbeiten ist das einerseits das praktische Produkt, andererseits das Arbeitsjournal. Je besser und genauer Sie Ihre Vorgehensweise, Methoden und Erfahrungen beschreiben, desto differenzierter kann bewertet werden. Fleiss und Zeitaufwand allein können nicht berücksichtigt werden, sie machen nicht die Qualität einer Arbeit aus.

Die Bewertungskriterien finden Sie in den Anhängen 6 und 7. Die Punktezahl für die Präsentation beträgt ein Fünftel der gesamten Punktezahl.

Das Abschreiben bzw. Kopieren von Informationen ohne Kennzeichnung der übernommenen Formulierung wird als Plagiat bezeichnet und bedeutet Diebstahl geistigen Eigentums. Unkorrekte sowie fehlende Angaben zu den benutzten Quellen oder Nichtnennung der beigezogenen Auskunftspersonen sind Unredlichkeiten, die bis zur Verweigerung des Fachmittelschulausweises führen können (§24 Absatz 2, Abschlussverordnung FMS). Um Plagiate aufdecken zu können, sind die Basler Schulen dem Konkordat [www.copy-stop.ch](http://www.copy-stop.ch) beigetreten.

## 10 VERZEICHNISSE UND NACHWEISE

### 10.1 Literaturhinweise und Quellenangaben

Bjornson, H.: *Lepidium virginicum*. Artea, München 2000

Hunziker, A.: *Spass am wissenschaftlichen Arbeiten*. Zürich 2002<sup>2</sup>

Leitfaden zur Maturarbeit, Gymnasium Liestal, o.J.

Niederhauser, J.: *Die schriftliche Arbeit*. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2000<sup>3</sup>

Sager, M. und Thiriet, G.: *Regeln für das Computerschreiben*. Zürich 2002<sup>18</sup>

Schweizer Jugend forscht: Leitfaden für innovative wissenschaftliche Projektarbeiten. Sekundarstufe II.  
[www.sjf.ch](http://www.sjf.ch)

### 10.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Inhalt des Untersuchungsberichts	18
Tabelle 2: Inhalt des Arbeitsjournals einer praktischen Selbstständigen Arbeit	19
Tabelle 3: Regeln zum Erstellen eines Quellenverzeichnis	24

## 10.3 Index/Stichworte

Abbildungen	18, 21	Forschung	12	Quellen	17, 18, 19, 22, 23, 24, 25
Abbildungsverzeichnis	22	Gestaltung	10	Quellenangaben	23, 30
Abgabetermin	7, 8	Grafiken	7, 21, 22	Quellenverzeichnis	18, 19, 23
Anhang	7, 19, 22	Hörspiel	11, 12	Rahmen	12, 20, 25, 26
Arbeitsjournal	7, 8, 10, 11, 12, 13, 18, 19, 28, 29	Informatik	12	Rechtliche Grundlage	6
Auskunftspersonen	19, Siehe Kontaktpersonen	Inhaltsverzeichnis	14, 18, 19, 22, 25	Rechtschreibhilfe	21
äussere Form	20	Kapitelnummerierung	21, 25	Schmuck	12
Betreuung	16	Kontaktpersonen	16, 17, 18, 19	Schrift	20
Betreuungsgespräch	16, 17	Konzept	14, 15, 17	Seitenlayout	20
Betreuungsperson	7, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 25, 26, 27, 28, 29	Kosten	7, 12	Seitennummerierung	20, 21
Betreuungsperson	Siehe Betreuung	Legende	21	Seitenränder	20
Beurteilung	6, 29	Linien	20	Seitenumbruch	21
Bewegung	11	Literatur	11, 12, 23	Silbentrennung	21
Bewertung	27, 28, 29	Literaturhinweise	30	Skulptur	12
Bewertung der Präsentation	27	Literaturverzeichnis	22	Sprache	5, 9, 11, 27
Bewertungskriterien	16, 17, 27, 29	Materialkosten	Siehe Kosten	Tabellen	7, 18, 21, 22
Choreografie	11, 12	Möbel	12	Tanz	11
Computer	12	Mode	12	Textverarbeitung	21
Darbietung	12, 28	Musik	11, 12	Textverarbeitungsprogramm	25
Darstellung	20, 21, 25, 27	nummerieren	18, 19, 20	Theater	11, 12
Dauer	15, 28	Personenverzeichnis	25	Themenbereich	16
Dauer der Präsentation	27	Planungsskizze	7, 13, 14	Themenwechsel	7, 20
Ehrlichkeit	22, 25	praktische Arbeit	10	Umfang	6, 7
Elektronik	12	Präsentation	6, 7, 10, 11, 12, 16, 17, 26, 27, 29	Umrandungen	20
Farben	21	Protokoll	16	Untersuchungsbericht	7, 8, 9, 18
Film	11, 12, 19	Quelle	19, 22, 24	Urheberrechtserklärung	25
				zeitliche Entlastung	7
				Zeitplan	15, 17, 41
				Zitate	22, 23
				Zitierregeln	23

# ANHANG

## Anhang 1: Formular Planungsskizze

**Abgabetermin:** Mi., 14. März 12, 13.00 Uhr, klassenweise durch Klassensprecher/in im Sekretariat

Name ..... Vorname .....

Klasse ..... Tel. Nr. .... E-Mail: .....

Fachrichtung.....

Thema.....

Arbeitstitel.....

### Form der Arbeit

Untersuchungsbericht       Praktische Arbeit   
 Einzelarbeit       Doppelarbeit  mit Name ..... Klasse .....

### Zielsetzung(en)/Fragestellung(en)

(Was möchte ich klären, darstellen, untersuchen, entwickeln?)

### Motivation/Persönliches Interesse

(Was interessiert mich besonders? Was weiss ich schon darüber? Welche Fähigkeiten/Fertigkeiten für mein Projekt bringe ich bereits mit?)

### Erste Recherche-Resultate

(Welche Grundlagen, Literatur, Materialien, Fachpersonen brauche ich für meine Arbeit? Was habe ich schon organisiert resp. beschafft? Was habe ich schon gelesen, ausprobiert, abgeklärt)

*Fortsetzung siehe Rückseite!*

**Plan/erste Vorgehensschritte/Eigenleistung**

(Wie kann ich vorgehen, um meine Zielsetzung zu erreichen oder meine Leitfrage zu beantworten?)

**Bestätigung der Betreuungsperson**

Frau/Herr ..... ist mit der Planungsskizze und der Betreuung meiner Arbeit einverstanden.

.....

Datum

.....

Unterschrift Betreuungsperson

**Allfällige Bemerkungen der Betreuungsperson**

**2 Punkte Abzug für ungenügende Angaben resp. verspätete Abgabe!**

## Anhang 2: Beispiel Planungsskizze

**Abgabetermin:** Mi., 14. März 12, 13.00 Uhr, klassenweise durch Klassensprecher/in im Sekretariat

**Name** Muster ..... **Vorname** Verena.....  
**Klasse** 2x..... **Tel.Nr.** 061 XXX XX XX..... **E-Mail:** verena.muster@xyz.com  
**Fachrichtung** Pädagogik.....  
**Thema** Biologischer Gartenbau  
**Arbeitstitel** Der bessere Garten.....

### Form der Arbeit

Untersuchungsbericht       Praktische Arbeit   
 Einzelarbeit       Doppelarbeit  mit Name ..... Klasse .....

### Zielsetzung(en)/Fragestellung(en)

Ich möchte den biologisch bewirtschafteten Garten meiner Eltern vergleichen mit einem oder mehreren nicht biologisch bewirtschafteten Gärten, in denen „Gifte“ eingesetzt werden. Mein Ziel ist es herauszufinden, ob ein biologischer Garten „besser“ ist als ein anderer, ob in unserem biologischen Garten z. B. mehr Tiere zu finden sind und ob sich die Bodenbeschaffenheit unterscheidet.

Ich habe mir auch überlegt, den Garten umzugestalten und daraus einen Feng-Shui-Garten oder einen Chinesischen Garten zu machen. Aber das wäre dann wohl eher eine gestalterische Arbeit! (?)

### Motivation/Persönliches Interesse

- Meine Eltern haben einen „Schrebergarten“ und ich möchte dort etwas erforschen, beobachten und/oder messen. Mein Thema soll mit Pflanzen, Tieren und dem Boden zu tun haben. Mir gefallen Schmetterlinge und in unserem Garten hat es verschiedene Arten. Ich möchte sie beobachten und kennen lernen.
- Ich habe auch gelesen, dass der Boden eine wichtige Rolle spielt für gesunde Pflanzen und da meine Eltern auch keinen Kunstdünger verwenden, ist unser Gartenboden vielleicht besser als andere?
- 

### Erste Recherche-Resultate

Das Wichtigste ist der Garten meiner Eltern, welcher mir für meine Untersuchungen uneingeschränkt zur Verfügung steht. Mehrere unserer Schrebergarten-Nachbarn sind Experten im Gärtnern, diese könnte ich sicher befragen. In meiner früheren Schule haben wir schon mal ein Projekt gemacht, bei dem auch Bodenproben untersucht wurden. Die Unterlagen dazu habe ich noch. Ich habe in der GGG-Bibliothek schon mal geschaut, ob es Bücher hat zu biologischem Gartenbau, und auch welche gefunden.

### Plan/erste Vorgehensschritte/Eigenleistung

- Ich werde mich zuerst ins Thema einlesen. Dabei geht es mir zunächst um Unterschiede zwischen biologischen und konventionellen Gärten. Dazu möchte ich auch unsere Gartennachbarn befragen.
- Ich möchte die Schmetterlinge beobachten, zählen und bestimmen und mehr über sie erfahren durch Literatur und mit Hilfe von Fachleuten.
- Ich möchte Bodenuntersuchungen machen und messen, welche Qualität unser Boden hat und dies vergleichen mit andern Böden. Dazu braucht es vielleicht chemische und physikalische Untersuchungen, wofür ich aber ein Labor finden müsste und jemanden, der mich unterstützt! Vielleicht kann ich das auch in der FMS machen.
- Vielleicht kann ich auch Pflanzexperimente in unserem und in einem konventionellen Garten machen.

### Bestätigung der Betreuungsperson

Frau/ Herr .....XY.....ist mit der Planungsskizze und der Betreuung meiner Arbeit einverstanden.

### Anhang 3: Vorlage für das Konzept

**Abgabetermin:** Min. vier Tage vor dem ersten Betreuungsgespräch, jedoch spätestens Montag, 23. April 12 an Betreuungsperson

Name ..... Vorname .....

Klasse ..... Telefon ..... E-Mail.....

Fachrichtung .....

**Titel:**.....

**Betreuungsperson** .....

**Form der Arbeit**

Untersuchungsbericht       Praktische Arbeit   
 Einzelarbeit       Doppelarbeit  mit Name ..... Klasse .....

**Inhalt**      siehe Kapitel 4.2

**2 Punkte Abzug für verspätete Abgabe!**

## Anhang 4: Beispiel Konzept mit persönlicher Zeitplanung

**Abgabetermin:** Min. vier Tage vor dem ersten Betreuungsgespräch, jedoch spätestens Montag, 23. April 12 an Betreuungsperson

**Name** Muster ..... **Vorname** Verena.....  
**Klasse** 2x .....  
**Fachrichtung** Pädagogik.....

**Titel** *Qualitätsmessungen in biologischen und konventionellen Schrebergärten!*

**Betreuungsperson** Frau A. Soundso .....

### Form der Arbeit

Untersuchungsbericht  Praktische Arbeit   
 Einzelarbeit  Doppelparbeit  mit Name ..... Klasse .....

### Inhaltliche Umschreibung des Themas

Ich vergleiche die Qualität von je drei biologischen und konventionellen Schrebergärten bezogen auf Schmetterlinge und auf die Bodenqualität!

Zu den Schmetterlingen: Ich beobachte, zähle und bestimme die Schmetterlinge in den Sommerferien und in den Monaten August und September und bringe deren Häufigkeit und Artenvielfalt in einen Bezug zu den angebauten Pflanzen und der Bewirtschaftung des Gartens.

Zum Boden: Ich entnehme in jedem der 6 Gärten Bodenproben und untersuche die Proben nach physikalischen, chemischen und biologischen Kriterien. Ich messe drei Parameter: 1. Die biologische Aktivität der Proben d.h. wie stark ist der Boden belebt. 2. Die Zusammensetzung des Bodens (Körnung, Anteil Humus etc.). 3. Den pH-Wert und den Nährstoffgehalt der Böden.

### Persönlicher Bezug/Motivation

Durch die Untersuchungen werde ich wissen, wie der Garten verbessert werden kann und was ich mehr für die Lebensgrundlage der Schmetterlinge unternehmen kann. Ausserdem liebe ich die Natur und kann viel draussen sein! Vielleicht werde ich in dieser Richtung arbeiten als Garten- oder Landschaftsarchitektin.

### Persönliche Eigenleistung

Neben dem Lesen von Literatur und den Gesprächen mit Fachleuten werde ich persönlich beobachten, zählen, bestimmen und die Bodenuntersuchungen machen.

### Vorgehen

Einzig die Bestimmung des Nährstoffgehalts könnte Geld kosten. Diese müsste ich wahrscheinlich machen lassen, da es dazu teure Apparaturen braucht (in Abklärung!). Vielleicht kann ich in einem Labor arbeiten (in Abklärung!). Ansonsten brauche ich eine Waage, einen Trockenofen und verschiedene Chemikalien, die es an der FMS auch gibt sowie ein pH-Messgerät und Bestimmungsbücher.

Ich werde lesen, Gespräche führen, Beobachtungen im Garten durchführen und Untersuchungen im Labor oder zu Hause machen.

Ich werde die Untersuchungsergebnisse untereinander vergleichen und mit Erkenntnissen aus der Literatur bzw. mit den Aussagen der Interviewpartner vergleichen! Ich werde mind. zwei Interviews mit Fachpersonen durchführen.

Ich habe die Zusage vom Institut für biologischen Landbau in Frick, die Bodenuntersuchungen in dessen Labor machen zu können. Ausserdem stehe ich in Kontakt mit der Novartis, mit Pro Natura, mit der ETH und der Uni Basel.

### Inhaltliche Gliederung/Inhaltsverzeichnis

Eine mögliche Gliederung der Arbeit könnte so aussehen:

- A) Einleitung gemäss Vorgaben der Wegleitung
- B) Diskussion
  - Vorstellung der untersuchten Gärten
  - Zählungen und Bestimmungen der Schmetterlinge
  - Bestandesaufnahme und Vergleich der Bepflanzungen
  - Kapitel über für Schmetterlinge relevante Pflanzen
  - Theorie zu Bodenqualität und zur Bodenuntersuchung
  - Methodik der Bodenuntersuchungen
  - Ergebnisse der Bodenuntersuchungen
  - Vergleich der Ergebnisse der verschiedenen Gärten und Schlussfolgerungen
- C) Schlusswort

### Persönliche Zeitplanung

Was	Wann
Suche von 3 biologisch und 3 konventionell bewirtschafteten Gärten	Bis zu den Sommerferien
Literatursuche in den Bibliotheken und im Internet Entnahme der Bodenproben in allen Gärten (in Tiefkühler lagern)	1. Woche Sommerferien
Beobachtung und Zählung von Schmetterlingen; Fotos machen Bestandesaufnahme der Bepflanzung in den Gärten	1. Woche Sommerferien
Telefonieren und Datum abmachen mit Interviewpartnern und Labor Beobachtung und Zählung von Schmetterlingen / Lesen / Fotos	6. Woche Sommerferien
Material sammeln, Literatur sichten Beobachtung und Zählung von Schmetterlingen / Lesen / Fotos	Abgeschlossen Ende August
Interviews durchführen Fotos entwickeln bzw. nach Brauchbarkeit sichten	Bis Ende August
Bodenuntersuchungen durchführen	Bis Mitte September
Schreiben der Einleitung und der Methodik	Bis Mitte September
Auswertung der Untersuchungen (Tabellen, Grafik)	Bis Anfang Oktober
Schreiben der Diskussion	Bis Mitte Oktober
Schreiben des Schlussworts, Inhaltsverzeichnis, Quellenangaben etc. Layout	Bis Mitte Oktober
Reserve für Schlussarbeiten Layout, Drucken, Binden	Unterrichtsfreie Tage

## Anhang 5: Formular Anmeldung für die mündliche Präsentation

**Abgabe:** Spätestens am Mittwoch, 17. Oktober 12, 13.00 Uhr im Sekretariat

**Name:** ..... **Vorname:** ..... **Klasse:** .....

**Untersuchungsbericht**       **Praktische Arbeit**       **Praktische Arbeit mit Darbietung**

**Dauer der Darbietung** .....

**Provisorischer Titel der Arbeit:** .....

**Betreuungsperson:** .....

Für die Vorbereitung der mündlichen Präsentation Ihrer Selbstständigen Arbeit muss die Kommission für Selbstständige Arbeiten im Voraus wissen, welche Medien und Apparate Sie einsetzen wollen. Kreuzen Sie die unten aufgeführten Medien an, welche für Ihre Präsentation zur Verfügung stehen sollen.

Bitte **max. 2 Felder** ankreuzen!

Spätestens drei Tage vor der Präsentation sind die benötigten Geräte und ihre Bedienung an der FMS zu überprüfen

- Tageslichtprojektor
- Wandtafel mit ca. 8 Magnetsteinen
- Computer und Beamer für Powerpoint-Präsentation
- Abspielgerät oder Beamer für Videoprojektion
- Abspielgerät oder Beamer für DVD-Projektion
- CD/Kassetten-Abspielgerät

Bemerkungen:

## Anhang 6: Beurteilung Untersuchungsbericht

Kriterien / Punkte	Indikatoren
<b>Formale Gliederung</b>          <b>5 P</b>	Titelseite Urheberrechtserklärung Inhaltsverzeichnis, Seitennummerierung Verzeichnisse, Quellenhinweise  Gemäss Wegleitung vorhanden, vollständig, korrekt
<b>Äussere Erscheinung, Layout</b>   <b>4 P</b>	Übersichtlichkeit Sorgfalt
<b>Inhalt</b>          <b>31 P</b>	Sinnvolle Gliederung und folgerichtiger Aufbau des Themas Sachliche Richtigkeit der Ausführungen Auseinandersetzung mit dem Thema: Einleitung: Themenwahl persönlich begründet; klare Fragestellungen und Zielsetzungen sind formuliert; Vorgehen erklärt Diskussion: Die Teilaspekte der Arbeit sind korrekt gewichtet; die Problemstellung ist vollumfänglich erläutert Schlusswort: Die wesentlichen Ergebnisse sind zusammengefasst, in grösserem Zusammenhang betrachtet; persönlicher Arbeitsprozess ist reflektiert Eigenleistung/Eigenständigkeit bei Methode/Prozess und Ergebnis
<b>Sprache</b>   <b>10 P</b>	Korrektheit: Orthographie, Interpunktion Verständlichkeit: Fachbegriffe, Logik, Kohärenz
<b>Arbeitsverhalten</b>   <b>3 P</b>	Kontakt mit Betreuungsperson, Einhalten von Terminen und Abmachungen
<b>Präsentation</b>          <b>13 P</b>	Kommunikation Hilfsmittel/Medien Sprache Aufbau Darstellung der zentralen Thesen Beantwortung von Verständnisfragen

Es werden **Punkteabzüge bei Nicht-Einhaltung von Abgabefristen und anderen Vorgaben** vorgenommen (vgl. Kap. 2.2 und Anhang 8).



## Anhang 8: Zeitplan für die Selbstständige Arbeit 2012/13

Monat, Woche/n bis Abgabetermin	Termine und Tätigkeiten
Feb. 37	<b>Montag, 6. Februar:</b> Abgabe der Wegleitung SA an alle 2. Klassen mit Aufruf zur Themen- / Fragestellungssuche
36	<b>Dienstag, 14. Februar:</b> Orientierung (klassenweise, 1 Jumbolektion) über die Selbstständige Arbeit: Themenfindung, Fragestellung, Zielsetzungen.
35	<b>Fasnachtsferien</b>
34	<b>Fasnachtsferien</b>
März 33	<b>Montag, 5. März bis Freitag, 9. März:</b> Ausstellung der Selbstständigen Arbeiten 11/12
32	<b>Mittwoch, 14. März:</b> Themenfindung und selbstständige Kontaktaufnahme mit der Betreuungsperson abgeschlossen. <b>Abgabe der Planungsskizze bis 13.00 Uhr im Sekretariat. 2 Punkte Abzug für verspätete Abgabe und/oder ungenügende Angaben</b> <b>Freitag, 16. März:</b> Einladung der Schülerinnen und Schüler für die Gesprächsrunde in den Klassenfächern
31	<b>Montag, 19. März, Verfügungsstunde:</b> Gesprächsrunde mit KSA-Mitgliedern zur Themenformulierung, obligatorisch für alle, die keine oder eine ungenügende Planungsskizze abgegeben haben
30	
April 29	<b>Dreitageblock und Frühlingsferien</b>
28	<b>Frühlingsferien</b>
27	<b>Montag, 16. April:</b> Sichtung der Planungsskizzen und Genehmigung der Themen sowie der Betreuungspersonen durch die Kommission für Selbstständige Arbeiten abgeschlossen
26	<b>Montag, 23. April:</b> Spätester <b>Abgabetermin für das Konzept</b> an die Betreuungsperson <b>2 Punkte Abzug für verspätete Abgabe</b>
Mai 25	<b>Freitag, 4. Mai, 13.00 Uhr:</b> Letzter Termin für <b>1. Betreuungsgespräch</b>
24	
23	
22	
21	
Juni 20	
19	
18	
17	<b>Dienstag, 26. Juni, Vormittag:</b> „Tipps und Tricks“ zur Ausführung und Gestaltung der Selbstständigen Arbeit. <b>Freitag, 29. Juni:</b> Letzter Termin für das <b>2. Betreuungsgespräch</b>
Juli 16	<b>Sommerferien</b>
15	<b>Sommerferien</b>
14	<b>Sommerferien</b>
13	<b>Sommerferien</b>
12	<b>Sommerferien</b>
Aug. 11	<b>Sommerferien</b>

10	Beginn des neuen Schuljahres
9	<b>Montag, 20. August, Verfügungsstunde:</b> Orientierung für mündliche Präsentationen mit Darbietung (praktische Arbeiten Mode, Musik, Tanz, Theater, Literatur u.a.)
8	
Sept. 7	<b>Freitag, 7. September: Letzter Termin für das 3. Betreuungsgespräch</b>
6	
5	
4	Studienreise mit Vor- und Nachbereitung
Okt. 3	<b>Herbstferien</b>
2	<b>Herbstferien</b>
1	<b>Mittwoch, 17. Oktober, 13.00 Uhr: Abgabe der Präsentationsanmeldung</b> im Sekretariat
<b>Abgabetermin</b> 0	<b>Montag, 22. bis Donnerstag, 25. Oktober:</b> unterrichtsfreie Tage für die Fertigstellung der Selbstständigen Arbeit und Vorbereitung der mündlichen Präsentation. <b>Donnerstag, 25. Oktober, 13.00 Uhr: Spätester Termin für die Abgabe der Selbstständigen Arbeit</b> in dreifacher Ausführung und mit einem Datenträger (CD/USB-Stick) sowie Produkt der praktischen Arbeit im Sekretariat der Fachmaturitätsschule Basel.
<b>Präsentation</b>	<b>Freitag, 26. Oktober, 08.00 bis 19.00 Uhr, und Samstag, 27. Oktober: 08.00 bis 12.00 Uhr: mündliche Präsentation der Selbstständigen Arbeit</b> gemäss sep. Termin- und Zeitplan
Dez. 2012	Mittwoch, 5. Dezember: Beurteilung der Arbeiten aus der Fachrichtung Pädagogik durch Betreuer/in und Expertin/Experte abgeschlossen.
	Dienstag, 18. Dezember bis Donnerstag, 20. Dezember: Schlussbesprechung der Arbeiten mit den Schüler/innen der Fachrichtung Pädagogik
Jan. 2013	Freitag, 18. Januar 2013: Beurteilung aller anderen Arbeiten durch Betreuer/in und Expertin/Experte abgeschlossen. Die Übergabe der bewerteten Arbeiten von der Betreuerin/dem Betreuer an die Expertin/den Experten sollte spätestens nach den Weihnachtsferien erfolgen.
Jan. 2013	Montag, 21. Januar bis Mittwoch, 30. Januar: Sichtung der Arbeiten durch die Kommission für die Selbstständige Arbeit.
Feb. 2013	Mittwoch, 6. Februar bis Freitag, 8. Februar: Schlussbesprechung aller Arbeiten (ausser Fachrichtung Pädagogik)
März 2013	Ausstellung der Selbstständigen Arbeiten 2012/2013
Juni 2013	Rückgabe der Selbstständigen Arbeiten in der Woche vor der Zeugnisübergabe/der Übergabe des Fachmittelschulausweises
Aug. 2013	31. August: Bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholte Selbstständige Arbeiten werden verschenkt oder entsorgt.